Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 6-3

Artikel: Berichtigung zu Vitoduran

Autor: G.v.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 5. **Kyburg. 1308. Herzog Lüpold** giebt **Heinrich von Sehein**, ab dem Hofe zu Bäch, 2 Mark Dienstgelt.

No. 6. **Kyburg. 1308. Herzog Lüpold** sezt dem **Cunrad von Sulze** (Sulzer) für 25 Mark Dienstgelt 3 Mark gelt auf Korn.

No, 7. **Winterthur. 1308**, 6. Christm. **Herzog Lüpold** giebt **Heinr. v. Rümlang** 3 Mark Korngelt zu Schwabadingen als Dienstgelt für 25 Mark S.

No. 8. **Winterthur. 1309**, 2. Febr. **Herzog Lüpold** v. Oe. gab **Elsbethen von Glatt** (der Glatterinne) 20 M. S. Aussteuer, wofür er ihr 2 M. Gelts zu Seheim anweist. Mitwochen nach S. Matthys.

(Fortsetzung folgt.)

Graf Wernher von Homberg († 21. März 1320).

(Nachtrag zu S. 13 und 22 des Neujahrsblattes der Antiquarischen Gesellschaft für 1860.)

1) Die Gemahlin des Grafen Wernher war Gräfin Maria von Oettingen, Wittwe (seit 22. Januar 1315) seines Stiefvaters des Grafen Rudolf von Habsburg auf Rapperswil. Nach Graf Wernher's Tode vermählte sie sich zum dritten Male mit Markgraf Rudolf IV. von Baden. (Kopp, Gesch. der Eidg. Bünde. IV. 2. S. 93, 6 und die dort angeführten Stellen.)

2) Nach der Oberrheinischen Chronik von Grieshaber ist Graf Wernher in Italien im Dienste der Herzoge von Oestreich umgekommen; nach Tschudi Chron. I. 292. b. in Deutschland, nachdem er der fruchtlosen Belagerung von Genua durch Visconti beigewohnt. G. v. W.

Berichtigung zu Vitoduran.

Vitoduran (Archiv f. Schw. G. XI. S. 99) erzählt: Kaiser Ludwig der Bayer sei von der Belagerung von Meersburg am Bodensee durch Herzog Albrecht von Oestreich abgezogen worden, welcher, von Schwaben nach Oestreich zurückkehrend, im kaiserlichen Lager erschienen sei.

Es läuft in dieser Angabe des Chronisten, obwohl sie nur zehn Jahre nach der Begebenheit niedergeschrieben worden ist, ein Irrthum mit unter.

Die Belagerung von Meersburg unternahm Kaiser Ludwig im Sommer 1334. (S. Regesten K. Ludwigs, von Böhmer. Juni Juli 1334.) Herzog Albrecht aber war 1327 aus den obern Landen nach Oestreich zurückgegangen und erschien nicht mehr in jenen während zehn Jahren, bis zum Sommer 1337. (Lichn. III. Reg.)

Dagegen war Herzog Otto von Oestreich im Sommer 1334 aus Oestreich aufgebrochen, um in die obern Lande zu ziehen; am 6. Juni noch in Wien, ist er am 24. August bereits in Brugg im Aargau. (Lichn. II.) Vitoduran hätte also sagen sollen: »Den Kaiser zog Herzog Otto, bei seiner Reise von Oestreich nach Schwaben, von der Belagerung von Meersburg ab.«

Ein Beweis, wie schnell die Erinnerung, ohne den wesentlichen Bestand einer Sache zu vergessen, doch Personen und Dinge zu verwechseln in Gefahr steht.

G. v. W.